



PRESSEDIENST

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ

LANDESMUSEUM MAINZ

Mainz, 19. April 2016

Foto: Stadtarchiv Mainz

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Generaldirektion
Kulturelles Erbe
Rheinland-Pfalz - ZVM

Festung Ehrenbreitstein
56077 Koblenz
www.gdke.rlp.de
presse.landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de

Ansprechpartner
Michael Bonewitz
Agentur & Verlag Bonewitz
Telefon 06135 6005
Michael@bonewitz.de

„Mainz – ein Blick, viele Ansichten“: Schloss-Innenräume im Fokus

Ausstellung im Landesmuseum präsentiert das „Kurfürstliche Schloss“ in der Reihe „Aus der aktuellen Denkmalpflege“

Erstmals wird im Landesmuseum Mainz die letzte erhaltene Supraporte aus dem Akademiesaal des Kurfürstlichen Schlosses ausgestellt. Das fast zwei Meter große Stuckrelief wurde von Dr. Georg Peter Karn (Landesdenkmalpflege) im Museums-Depot wiederentdeckt. Zu sehen ist es mit vielen anderen ungewöhnlichen Innenansichten des Kurfürstlichen Schlosses ab sofort in der Reihe „Aus der aktuellen Denkmalpflege“ im Rahmen der Ausstellung „Mainz – ein Blick, viele Ansichten“, die gemeinsam vom Landesmuseum Mainz und der Landesdenkmalpflege der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) konzipiert wurde.

Der aktuelle Themenschwerpunkt zum Kurfürstlichen Schloss befasst sich vor allem mit den historischen Innenräumen und bietet ungewöhnliche Einblicke. Eines der Bilder zeigt den Akademiesaal des Schlosses von 1786/87 (Foto: Stadtarchiv Mainz), ein anderes die Stuck-Supraporte aus dem Akademiesaal mit der allegorischen Darstellung der „Musik“. Die Fotos in der Ausstellung präsentieren auch die späteren Zustände des einst künstlerisch sehr bedeutenden und anspruchsvollen Saales, nämlich die Ruine nach 1942, den ersten provisorischen Wiederaufbau (von den Mainzern spöttisch „Turnhalle von Stackeden“ genannt) und den heutigen gewohnten, von manchen liebgewonnenen, aber doch nicht sehr anspruchsvollen Zustand. Übrigens: Das schöne schmiedeeiserne Geländer des Saales befindet sich heute im Serenadenhof des Schott-Music-Verlags im Weihergarten.

Ansonsten sind vom Glanz kurfürstlicher Wohnkultur nach dem Untergang des Kurstaates und der langen Zweckentfremdung nur noch geringe Spuren im Schloss geblieben. Teile der



PRESSEDIENST

kostbaren Einrichtungen findet man heute noch in der früheren Nebenresidenz Aschaffenburg. Das prachtvolle, von Ritter zu Groenesteyn entworfene Haupttreppenhaus fiel bereits der Umnutzung zum Zollmagazin um 1800 zum Opfer.

Bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg hatte sich eine Reihe von historischen Innenräumen mit ihrer wandfesten Ausstattung erhalten, die zuletzt im Rahmen der umfangreichen Instandsetzungsarbeiten zwischen 1897 und 1924 restauriert wurden.

Friedrich Karl Joseph von Erthal, der letzte Kurfürst, ließ das zweite Obergeschoss neu einrichten und die mittelalterliche Martinsburg renovieren. Unter ihm entstand 1786/87 nach Entwurf des französischen Architekten Antoine-François Peyre auch der doppelgeschossige Akademiesaal mit Stuckmarmorverkleidung, umlaufender Säulenstellung und einem Deckenfresko des kurtrierischen Hofmalers Januarius Zick.

Die Präsentation des Kurfürstlichen Schlosses ist ab sofort im Rahmen der Ausstellung „Mainz – ein Blick, viele Ansichten“ zu sehen. Darin begeben sich das Landesmuseum und die Landesdenkmalpflege der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) auf eine stadthistorische Spurensuche. Ölgemälde, Druckgraphiken, Modelle historischer Gebäude, Originalteile von niedergelegten Gebäuden und alte Fotografien vermitteln einen Eindruck davon, wie sich das Mainzer Stadtbild in den vergangenen 250 Jahren verändert hat. „Mainz – ein Blick, viele Ansichten“ läuft noch bis zum 6. November.

Landesmuseum Mainz, Große Bleiche 49-51.

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Wir machen Geschichte lebendig.